

„So ein Sauwetter – an der Bushaltestelle“

Rund um die Farbe Grau

Verfahren: Malerei mit Wasserfarben

Materialien: Wasserfarben, Pinsel, DIN-A3-Zeichenblock, Bleistift, Fineliner

Zeitrahmen: 3 – 4 Doppelstunden

Die Farbe Grau ist eher negativ belegt und wird mit Vorstellungen von Eintönigkeit, Langeweile, Traurigkeit assoziiert. Ein regenverhangener Tag mitten im Winter erfüllt genau diese Beschreibung: Alles wirkt grau, trüb, freudlos. Langeweile kommt auf. Diese Erfahrung wird in dieser Unterrichtseinheit genutzt, um die Farbe Grau ganz neu zu entdecken. Denn: Grau ist alles andere als langweilig! Kein Grau gleicht dem anderen – vorausgesetzt es wurde nicht nur ausschließlich aus Schwarz und Weiß gemischt. In der Natur lassen sich Grautöne mit unterschiedlichster Färbung und Temperatur beobachten: Grau ist in Wirklichkeit ziemlich bunt.

Aus diesem Grund geht es in dieser Unterrichtseinheit zunächst um die grundsätzliche Unterscheidung von chromatischem und achromatischem Grau. Die Schüler*innen erproben zu Beginn die unterschiedlichen Mischvorgänge und kommen so zu einer vergleichenden Betrachtung.

Es folgt eine Einführung in die Technik der Untermalung. Diese Vorgehensweise bietet sich für eine Malerei an, in der Transparenzen von mehreren Farbschichten übereinander genutzt werden sollen. Die Darstellung von Regen, Wind, trübem Wetter, Luftfeuchtigkeit, Wolken etc. bildet hierfür den gedanklichen Kontext. Die Schüler*innen werden gefordert, viele verschiedene chromatische Grautöne zu mischen und in ihrem Bild zum Einsatz zu bringen.

Wichtig ist, keine haarscharfe Abgrenzung der einzelnen Farbflächen anzustreben, sondern die verschiedenen Töne frei über- und nebeneinander zu setzen. Für die Untermalung kann mit viel Wasser gearbeitet werden. Bei den weiteren Schichten, dem Malen von Wolken, Regentropfen, Pfützen oder der Kleidung der Personen kann der Wasseranteil in der Farbe dann schrittweise reduziert werden. Die Schüler*innen werden mit dieser Unterrichtseinheit zu einer freien, malerischen Arbeitsweise angeregt, und zugleich an die Erfahrung herangeführt, dass ein bereits bemalter Bereich in einem Bild nicht unbedingt fertig sein muss, sondern durch weiteres Übermalen und Ergänzen von Details gestaltbar bleibt.

Zum Abschluss können ausgewählte Details wie Gesichter oder ein paar Umrisse der Figuren mit Fineliner nachgezeichnet werden. Bildelemente wie Wolken oder Pfützen sollten NICHT umrandet werden, da diese klaren Grenzen die Wirkung des Zusammenspiels der verschiedenen Grautöne miteinander und den malerisch lockeren Umgang mit der Farbe wieder aufheben.

Tipp zur Erweiterung:

Eine wertvolle Übung ist das Sammeln von Grautönen aus Printmedien: Grau erscheinende Teile von Abbildungen oder Farbflächen in Zeitschriften, Magazinen, auf Flyern oder Fotos werden ausgeschnitten und als Materialsammlung auf einem Blatt nebeneinander geklebt. Auf diese Weise kann die „Vielfarbigkeit“ von Grau auf einen Blick nachvollzogen werden.

„So ein Sauwetter – an der Bushaltestelle“

Rund um die Farbe Grau

Grau mischen – achromatisch

Grau entsteht – das weiß jeder – wenn Weiß mit Schwarz gemischt wird. Ist der Schwarzanteil höher, wirkt das Grau dunkler; ist mehr Weiß drin, ist es heller. Es können ganz unterschiedliche Abstufungen von Grau gemischt werden.

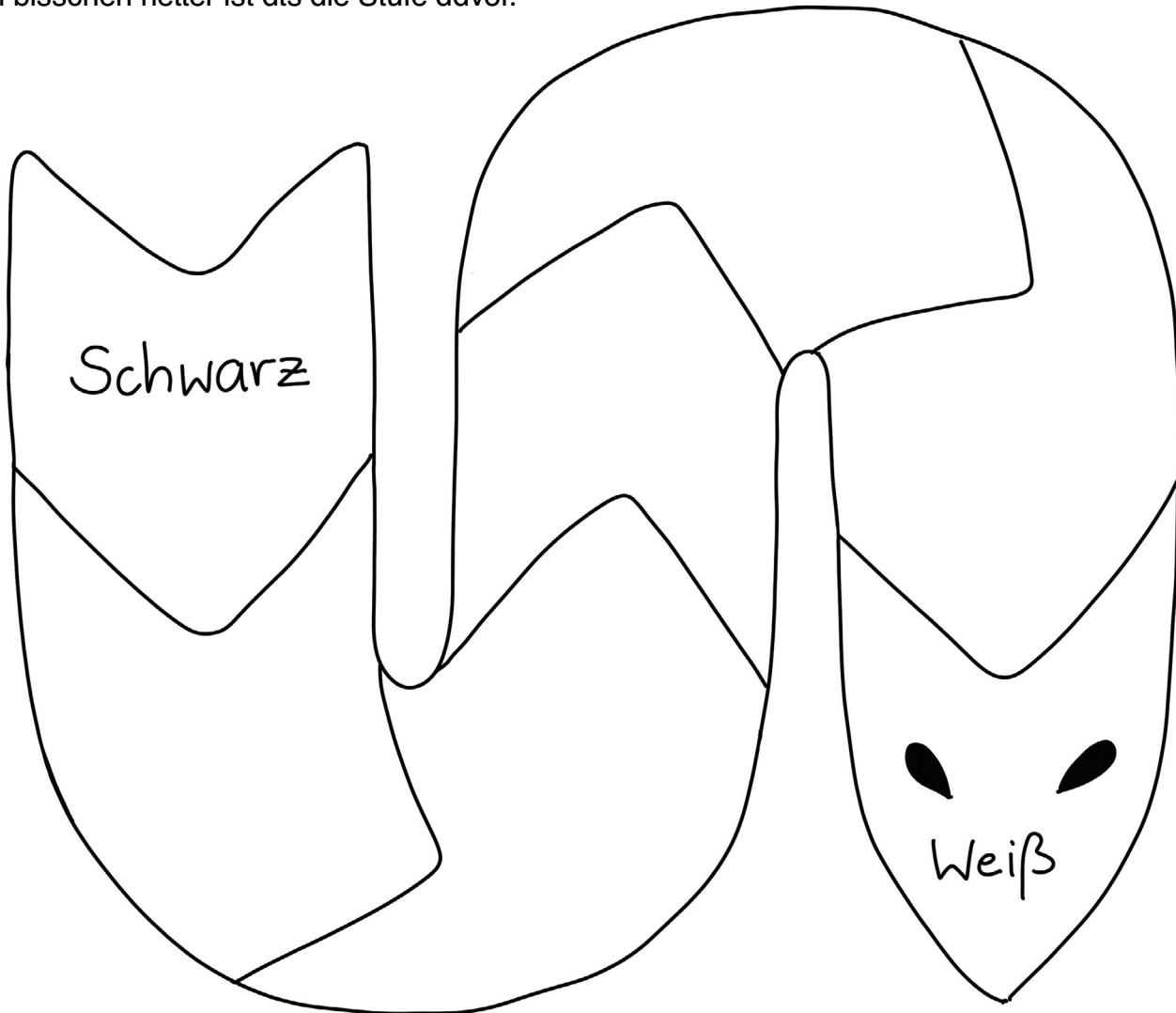
Diese Art von Grau wird „**achromatisch**“ genannt. Es erscheint **neutral**, da es keinen Farbanteil hat. Schwarz und Weiß zählen nicht zu den Farben, sondern stellen die Extreme des Hell-Dunkel-Kontrasts dar.

Es gibt aber auch noch andere Arten von Grau: bläuliches Grau, oder rötliches; Grau, das einen Grünstich hat; warmes Grau und kaltes. Diese Art von Grau wird aus den Grundfarben und Weiß gemischt. Je nach ihrem Mischverhältnis entstehen die unterschiedlichen „Temperaturen“ oder Farbeindrücke des Graus.

Wird Grau auf diese Weise aus bunten Farben und Weiß gemischt, heißt es „**chromatisches Grau**“.

Aufgabe:

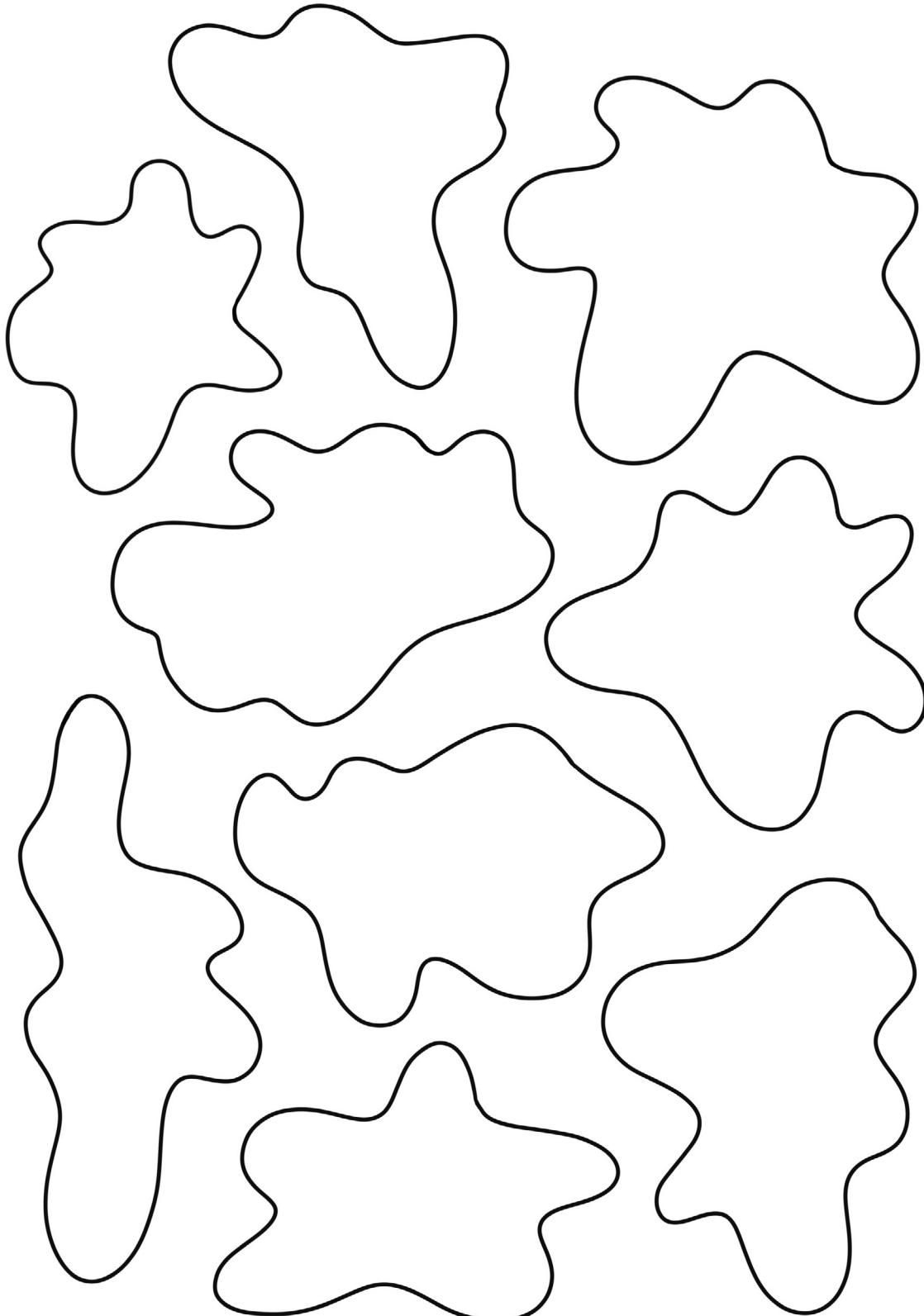
Mische möglichst viele Abstufungen von **achromatischem** Grau mit deinen Wasserfarben und male sie in die Felder der Schlange unten. Achte darauf, dass jede Abstufung in Richtung Weiß ein bisschen heller ist als die Stufe davor.



Grau mischen – chromatisch

Aufgabe:

Male mit Wasserfarben die Kekse unten mit **chromatischen** Grautönen aus. Verwende dafür die Grundfarben und Weiß. Schwarz ist für diese Aufgabe NICHT erlaubt!



„So ein Sauwetter – an der Bushaltestelle“

Rund um die Farbe Grau

Untermalung – was ist das?



Du kennst das Problem bestimmt: Du malst mit deinen Wasserfarben ein Bild. Möglicherweise hast du keinen besonders feinen Pinsel zur Hand. Du bemühst dich sehr, die Farben sauber aneinander zu malen, aber es entstehen trotzdem immer wieder kleine Stellen, an denen das weiße Papier durchschaut. In der Abbildung links sind besonders auffallende Stellen rot eingekreist.

Sind von solchen weißen Stellen zu viele im Bild, kann das richtig stören – das Bild hat dann einen unfertigen Charakter.

Für dieses Problem gibt es eine Lösung – die sogenannte „Untermalung“.

Bei einer Untermalung färbst du als erstes dein Papier ein und bemalst das gesamte Blatt mit einer Farbe. Es bietet sich meist eine Farbe an, die den anderen Farben, die du im Bild verwenden möchtest, ähnlich ist. Das muss aber nicht zwingend sein.

Wichtig ist, dass das Papier nun nicht mehr weiß ist.

Wenn die Untermalung getrocknet ist, kannst du dein Bild daraufmalen – so, wie du es gewohnt bist. Wenn jetzt Lücken beim Malen entstehen, schaut nicht mehr Weiß, sondern die Farbe deiner Untermalung durch. Das ist deutlich weniger störend und fügt sich oft harmonisch in das gesamte Bild.

Wusstest du, dass Künstler*innen erst seit dem 19. Jahrhundert standardmäßig eine weiße Leinwand verwenden? In den vorherigen Jahrhunderten haben die Künstler*innen oft auf Rot oder Braun gemalt, manchmal sogar auf Schwarz.

Aber Achtung: natürlich verändert sich der gesamte Farbeindruck deiner Farben, wenn du nicht mehr auf ein weißes, sondern auf ein eingefärbtes Papier malst. Eine Untermalung ist deshalb nicht für alle Bildideen geeignet.

Sonderfall: Untermalung mit einer Vorzeichnung

Wenn du dir eine Vorzeichnung auf deinem Blatt Papier gemacht hast, sollte die Untermalung sehr transparent (= durchsichtig) sein, sodass deine Bleistiftzeichnung durch die Farbschicht der Untermalung noch sichtbar ist.

Verwende in diesem Fall sehr viel Wasser mit der Farbe für die Untermalung.



Bei dieser Untermalung sind die Bleistiftlinien noch deutlich zu erkennen.

„So ein Sauwetter – an der Bushaltestelle“

Rund um die Farbe Grau

So ein Sauwetter – an der Bushaltestelle

Stelle dir folgende Situation vor:

Es ist ein Tag im Februar. Es ist kalt, trüb und ungemütlich. Mal regnet es, dann schneit es wieder. Alles sieht grau aus. Auf der Straße haben sich große Pfützen gebildet, in denen sich die schweren Wolken spiegeln. Wer bei diesem Wetter aus dem Haus muss, beeilt sich, um schnell wieder ins Warme zu kommen. Wer unterwegs ist, rennt. Selbst wer einen Schirm hat, hat es eilig. Bei diesem Wetter stehen ein paar Leute an einer Bushaltestelle. Ihnen ist kalt und sie warten sehnstüchtig auf den Bus. Der Wind treibt den Schneeregen fast schon waagerecht an den Menschen vorbei. Es sieht aus wie ein schmutziger Vorhang, der sich vor alles gelegt hat. Was für ein Sauwetter! Alles wirkt grau und getrübt: die Kleidung der Menschen, ihre Gesichter, sogar das Bushaltestellenschild.

Aufgabe:

- Male ein Bild von der oben beschriebenen Szene.
- Verwende Wasserfarben und mische möglichst viele verschiedenen Grautöne.
- Mische **chromatische** Grautöne – d. h. Schwarz ist für diese Aufgabe NICHT erlaubt!
- Nutze eine Untermalung, bevor du die Szene mit allen ihren Details malst.
- Umrande und ergänze am Schluss kleine Details mit einem Fineliner, wie z. B. Gesichter, Haare etc.

Material: Bleistift, Wasserfarben (KEIN Schwarz!), Fineliner

Größe: DIN A3, Querformat

Gehe folgendermaßen vor:

1. Zeichne mit einem Bleistift die Szene vor: die Menschen, die Bushaltestelle, das Haltestellenschild, weitere Details z. B. bei der Straße (Mittelstreifen, Rinnstein etc.)
2. Mische ein sehr wässriges Grau und male damit das gesamte Blatt an (= die Untermalung). Achte dabei darauf, dass du die Bleistiftstriche deiner Vorzeichnung noch erkennen kannst.
3. Wenn die Untermalung getrocknet ist, male das Bild, wie du es dir vorstellst: den Schneeregen, die Pfützen auf der Straße, die schweren Wolken, die Menschen an der Haltestelle, die Haltestelle selbst. Verwende dabei möglichst viele verschiedene chromatische Grautöne.
4. Wenn das Bild getrocknet ist, ergänze feine Details und Umrisslinien mit einem Fineliner. Überlege dabei genau, an welchen Stellen die Umrandung nötig ist, und an welchen du sie weglassen kannst. Es muss nicht alles umrandet werden.



„So ein Sauwetter – an der Bushaltestelle“

Rund um die Farbe Grau

Beispiele aus dem Unterricht



Lena Glaser



Lina-Marie Popke



Maira Höppner

„Tief im Meer“

Abdunkeln und Trüben: ein Kontrastbild

Verfahren: Malerei mit Wasserfarben

Materialien: Wasserfarben, Pinsel, DIN-A3-Zeichenblock, Bleistift, Fineliner

Zeitrahmen: 5 – 6 Doppelstunden

Die Tiefen der Meere sind ein für uns Menschen fremder und größtenteils unerforschter Raum. Dennoch, oder vielleicht gerade deswegen, regt er unsere Fantasie an. Einblicke in die Unterwasserwelt, wie sie uns gelegentlich durch Fotografie und Film gewährt werden, zeigen eine überwältigende Fülle an Formen, Farben, Lebewesen, Pflanzen und Gesteinen. Sichtbar werden sie, insbesondere in größeren Tiefen, durch künstliche Beleuchtung: Scheinwerfer oder die Handleuchten von Tauchern. Diese Vorstellung der schlaglichtartigen Beleuchtung einer größeren, ansonsten in der Dunkelheit versinkenden Szene stellt den gedanklichen Rahmen für diese Unterrichtseinheit dar.

In der kunstpraktischen Aufgabe dieser Einheit geht es um ein Malen mit differenzierten Farbabstufungen unter den Aspekten „hell – dunkel“ und „reinbunt – trüb“. Die Schüler*innen haben die Gelegenheit, ihre Erfahrungen im Farbenmischen auszuweiten und effektiv zur Darstellung eines starken Farbkontrasts einzusetzen. Besonders wichtig ist eine schrittweise Veränderung der Farben hin zu einer Trübung, um möglichst viele verschiedene Farbnuancen zu erzielen.

Zu Beginn der Einheit wird der Kontrast zwischen „hell – dunkel“ und „reinbunt – trüb“ anhand eines Arbeitsblattes erarbeitet. Es schließt sich eine Übung zum Abdunkeln bzw. Trüben von reinbunten Farben an. Wichtig ist hierbei, dass die Schüler*innen die jeweiligen Farbabstufungen deckend – also mit verhältnismäßig wenig Wasser – anmischen, da sonst der gewünschte Effekt des Abdunkelns nicht eintritt.

Es folgt die eigentliche kunstpraktische Aufgabe durch die Beschreibung einer Szene. Diese Szene wird durch eine Bildbetrachtung, in der sich Fehler in der Farbgebung eingeschlichen haben, mit der vorangegangenen Übung verknüpft. Dadurch sollen die Schüler*innen für eine genaue Differenzierung der Farben noch einmal sensibilisiert werden.

In der Umsetzung der praktischen Aufgabe bietet es sich an, die wichtigsten Dinge – Tauchkapsel, Lichtkegel der Scheinwerfer, Fische – zunächst mit Bleistift vorzuzeichnen. Der Zeichenhelfer für verschiedene Fischformen dient als Unterstützung einzelner Schüler*innen, falls sie ihn brauchen sollten. Im Folgenden wird das Bild mit Wasserfarben gemalt, wobei möglichst viele verschiedene Farbabstufungen zum Einsatz kommen sollten, und auch Details möglichst mit den Wasserfarben gemalt werden. Diese Aufgabenstellung fordert die Schüler*innen heraus, das Spektrum ihrer Möglichkeiten beim Farbenmischen auszureißen, ohne auf andere Materialien wie Stifte u. Ä. für Details auszuweichen.

Zum Abschluss können einzelne Details mit einem Fineliner umrandet werden. Dies ist aber für die Wirkung des Bildes nicht zwingend notwendig.

Tipp zur Erweiterung:

Zur Anregung und auch zur Einbettung von eigenen Ideen und Vorstellungen bieten sich folgende Filme an: „David Attenborough, Unser Blauer Planet II“ sowie der Disney-Film „Findet Nemo“. Bei letzterem können die Schüler*innen selbst den Einsatz von Farbqualitäten in einem filmischen Werk beurteilen.

Getrübte Farben



Das Bild links ist eine Farbstudie und wurde mit Wasserfarben gemalt. Es geht darum, die Wirkung der unterschiedlichen Farben nebeneinander zu sehen. Dabei wurden manche Farben unvermischt – also „reinbunt“ – verwendet, andere Farben wurden gemischt – entweder mit einer anderen reinbunten Farbe oder mit Schwarz oder Weiß. Durch Mischen verändern sich die Farben. Manchmal entsteht ein neuer Farbton. Das ist besonders beim Mischen von reinbunten Farben der Fall. Manchmal werden sie auch einfach nur dunkler oder heller. Das trifft vor allem beim Zumischen von Schwarz und Weiß zu.

Grundsätzlich gilt: wenn eine Farbe mit einer anderen gemischt wird, verliert sie an Leuchtkraft. Sie ist dann nicht mehr so kräftig und strahlend, sondern „getrübt“. Das kann man sehr schön an diesem Bildbeispiel nachvollziehen.

Aufgabe:

1. Betrachte das Bild und benenne all diejenigen Farben, die besonders hervortreten, also besonders leuchtend sind.

2. Welcher Ordnung (= Primär- oder Sekundärfarben) gehören sie an?

3. Beschreibe die Wirkung der anderen Farben im Bild.

4. Überlege dir, wie die anderen Farben hergestellt wurden. Welche Möglichkeiten gibt es?

Aufgabe:

1. Betrachte das Bild und benenne all diejenigen Farben, die besonders hervortreten, also besonders leuchtend sind.

- Rottöne (Magenta, Zinnober, Rosa)
- Blautöne (Hellblau, Ultramarine)
- Gelb (Zitronengelb, Indischgelb)
- zum Teil Grüntöne

2. Welcher Ordnung (= Primär- oder Sekundärfarben) gehören sie an?

Die Farben, die besonders hervortreten, sind fast alle Grundfarben – Primärfarben. Also gehören sie der 1. Ordnung an. Grüntöne gehören zu den Sekundärfarben – 2. Ordnung.

3. Beschreibe die Wirkung der anderen Farben im Bild.

- Dunkler
- Weniger leuchtend
- Wirken mehr wie Brauntöne und Grautöne
- Trüb
- Traurig

4. Überlege dir, wie die anderen Farben hergestellt wurden. Welche Möglichkeiten gibt es?

- Vermischen von reinbunten Farben miteinander.
- Zumischen von Schwarz oder Weiß.
- Alle Farben miteinander vermischen.
- Vermischen der drei Grundfarben miteinander.

„Tief im Meer“

Abdunkeln und Trüben: ein Kontrastbild

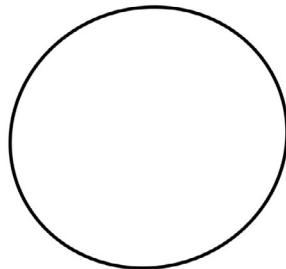
Farben abdunkeln

Wenn reinbunte Farben mit Schwarz gemischt werden, werden sie dunkler. Gleichzeitig verlieren sie auch ihre Leuchtkraft und wirken deshalb trüber.

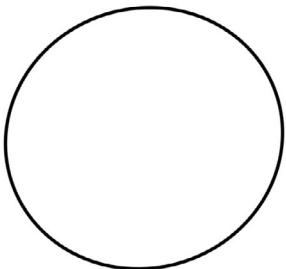
Aufgabe:

Mische die unten genannten Farben mit Schwarz, sodass sie Schritt für Schritt immer dunkler werden. Male jedes Feld vollständig mit Wasserfarben aus.

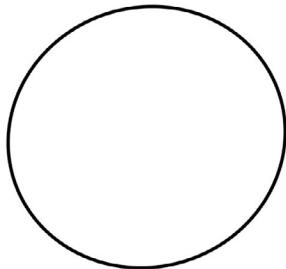
Gelb



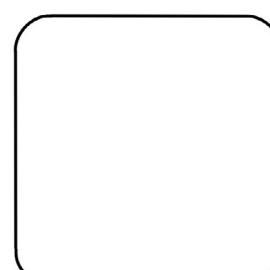
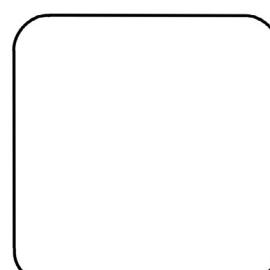
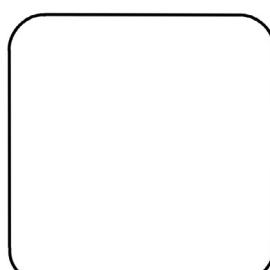
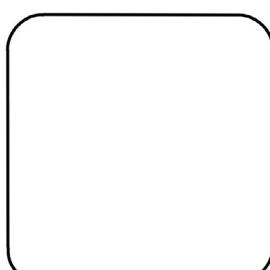
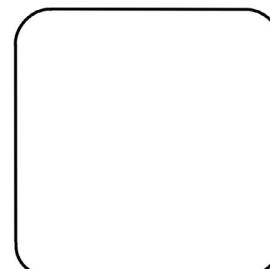
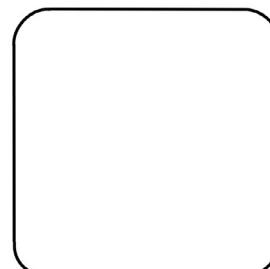
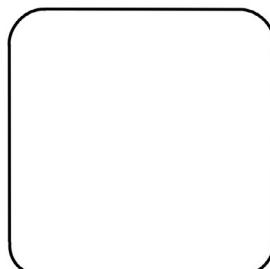
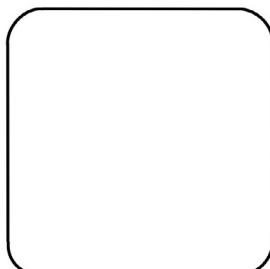
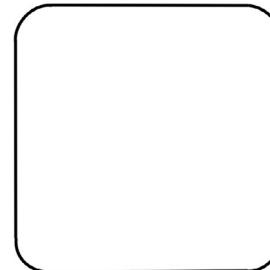
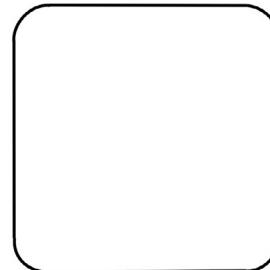
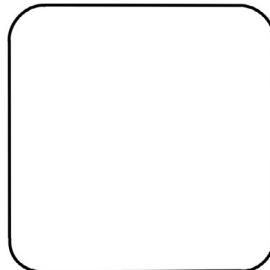
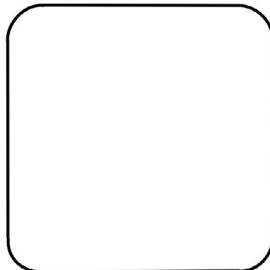
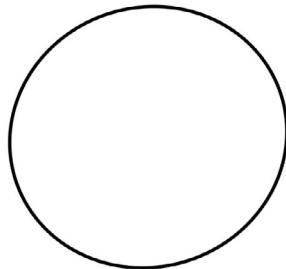
Rot



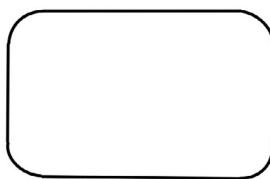
Blau



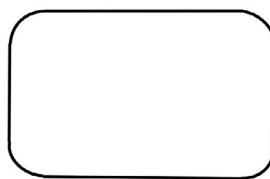
Grün



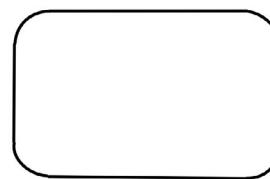
Schwarz



Schwarz



Schwarz



Schwarz



„Tief im Meer“

Abdunkeln und Trüben: ein Kontrastbild

Tief im Meer

Stelle dir folgende Situation vor:

Eine Tauchkapsel begibt sich auf einen Tiefseetauchgang. Sie taucht immer tiefer und tiefer hinunter im Ozean. Durch die runden Fenster der Tauchkapsel wird es immer dunkler, bis alles herum so dunkelblau wie Tinte geworden ist. Plötzlich werden die Scheinwerfer der Kapsel angestellt. Der Lichtstrahl der Scheinwerfer beleuchtet die Unterwasserwelt, die normalerweise ganz im Dunkeln ist. Was es da alles zu sehen gibt! Tintenfische, Kraken, schillernde, kleine und mächtige, große Fische, Wasserschildkröten; es gibt Korallen und Seeanemonen, Seesterne, Muscheln, Überreste eines Schiffswracks. Auch Quallen und Seegras und den Boden kann man im Scheinwerferlicht sehr gut sehen. Außerhalb des Lichtkegels ist es immer noch dunkel wie die Nacht: Man kann gerade noch den dunklen Umriss von einem Fisch erkennen.

Aufgabe:

Betrachte das Bild unten genau. Darauf siehst du eine Szene wie oben beschrieben.

1. Beschreibe die Farben innerhalb der Lichtkegel: _____
2. Beschreibe die Farben außerhalb der Lichtkegel: _____
3. Im Bild haben sich ein paar Fehler eingeschlichen in der Verwendung von reinbunten und getrübten Farben bei der Darstellung der Fische. Kannst du sie alle finden?
Kreise die „falschen“ Fische ein und schreibe dazu, wie sie richtig dargestellt werden sollten.



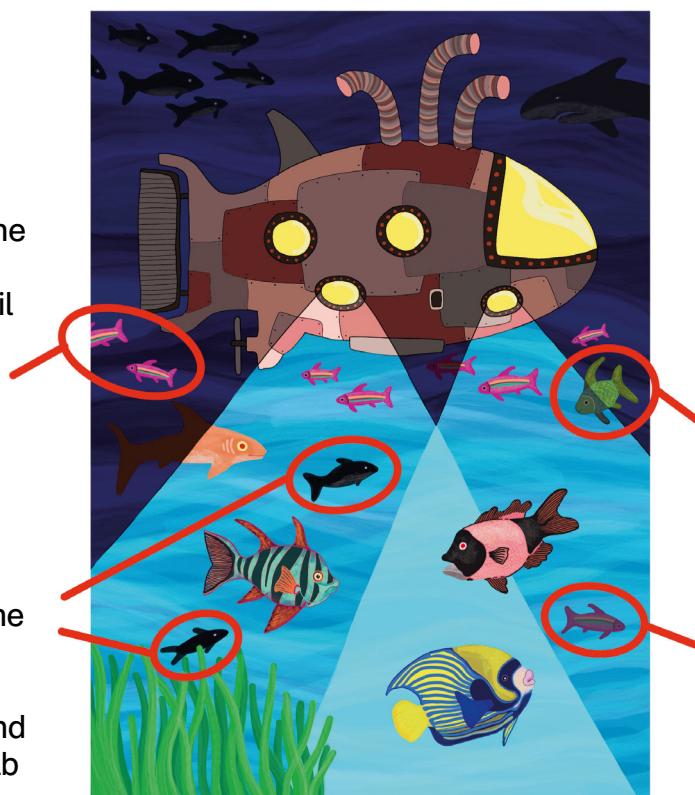
1. Beschreibe die Farben innerhalb der Lichtkegel:

- leuchtend
- reinbunt
- hell
- bunt
- viele verschiedene Farben

2. Beschreibe die Farben außerhalb der Lichtkegel:

- getrübt
- dunkel
- wenige verschiedene Farben

3.



Diese beiden Fische befinden sich im unbeleuchteten Teil des Bildes und sollten deshalb in getrübten und dunklen Farben gemalt werden.

Diese beiden Fische befinden sich innerhalb des Lichtkegels und sind beleuchtet. Deshalb sollten sie in ihrer Farbe erkennbar sein, und nicht nur als dunkle, fast schwarze Silhouette.

Dieser Fisch befindet sich mit seinem Kopf innerhalb des Lichtkegels, daher sollte der Kopf in leuchtenden Farben gemalt werden. Die andere Hälfte seines Körpers befindet sich außerhalb des Lichtkegels und sollte deshalb in getrübten, dunklen Farben gemalt werden.

Dieser Fisch befindet sich innerhalb des Lichtkegels. Deshalb sollten seine Farben leuchtend sein.